

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 40

Artikel: Lärm ist nicht gleich Lärm!
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lärm ist nicht gleich Lärm!

VON HANS H. SCHNETZLER

«Aber doch, Lärm ist und bleibt Lärm! Lärm ist ein Übel, und jeder unnötige Lärm ist zu vermeiden; denn Lärm ist nicht gut, tut nicht gut und verdirbt die beste Laune!» werden Sie mir entgegnen. Aber sind Sie wirklich so sicher?

Ein Teil, ein schöner, besser: *einmal* schöner Teil des Tessins ist zurzeit wieder einmal von Kriegslärm erfüllt. «Krieg dem Lärm!» schreien und schreiben sie. Und wer wollte nicht lautstark in *diesem* Kriegsruf gegen den Lärm einstimmen? Eben. Nur ...

Lärmfrust zu Land ...

Es geht in diesem Fall gegen den Lärm, der in der Magadinoebene, nahe beim Naturschutzgebiet der «Bolle» am Lago Maggiore, auf einer Go-Kart-Piste erzeugt wird. Kleine Rennautos sind diese Go-Karts, aber Lärm machen sie fast wie die grossen!

Und so sehr ich gegen jeden Lärm, Motorenlärm im besonderen bin, so sehr zögere ich in diesem einen bestimmten Fall in den Anti-Lärm-Chor einzustimmen.

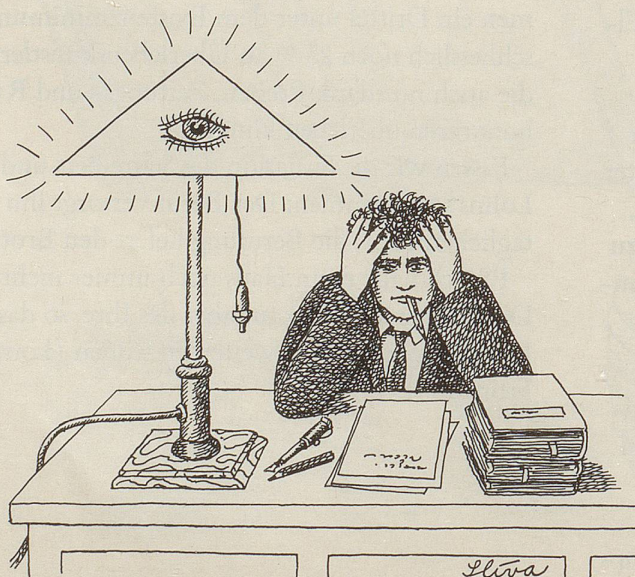
Da ist einmal ein, fast möchte ich sagen: pädagogisches Element. Mir ist es hundertmal lieber, wenn die, die es eben nicht lassen können, ihre Autorennfahrer-Gelüste auf einer abgelegenen und doch recht sicheren Go-Kart-Piste unter ihresgleichen austoben – und nicht auf öffentlichen Strassen.

... und aus der Luft

Ich weiss, Lärm bleibt dennoch Lärm. Und was eben das ganzegemeine an diesem Tessiner Go-Kart-Lärm ist: Wenn die dort ihre Motörchen aufdrehen, dann hört man den *Fluglärm* vom daneben gelegenen Flugplatz Magadino nicht mehr oder viel, viel schlechter ...

Wie bitte? Das sei etwas ganz anderes? Wirklich? Die einen dürfen also Motorenlärm produzieren, die andern sollen in Zukunft nicht mehr dürfen? Es sei eben etwas anderes, wenn vermögende flugbegeisterte Tessiner im Sportflugzeug dort starten, ihre Runden fliegen und wieder landen. Wenn vermögende Deutschschweizer und Deutsche meinen, in unsere Sonnenstube fliegen zu müssen, statt gemütlich mit dem Zug zu kommen. Auch all die Flugzeuge, die vorzugsweise übers Wochenende stundenlang haufenweise Fallschirmspringer rauffliegen, die sind einfach nötig, denn heutzutage *muss* doch jeder mindestens einmal aus einem Flugzeug gesprungen sein. Das gehört nun einfach dazu. Da spielen eben touristische und wirtschaftliche Faktoren mit, die – gewissen Leuten – Fluglärm wie ein sanftes Säuseln erscheinen lassen. Und schliesslich gibt es auch noch den militärfliegerischen Aspekt, jawohl.

Aber gegen diese Kart-Motörli, die uns den hehren Fluglärm versauen, gegen diese muss durchgegriffen werden. Streng, sofort, unnachgiebig, si, signore!



Spot

■ Pressluft-Teller

Ein durch eine Grossbaustelle in der Zürcher City arg handicapierter Restaurateur hat galgenhumorig eine «Strassengraben- und Dampfwalzenkarte» geschaffen, verkauft Pressluft- und Pickel-Teller, ja sogar einen «Sanierungs-Chaos-Teller». Es handelt sich fast durchwegs um währschafte Gerichte. *fhz*

■ Nationalitätlichkeiten

Ein «Schweizer Verein Basel» ist gegründet worden, zur Wahrung der Interessen der noch in Basel wohnhaften Schweizer Bevölkerung. Er soll schon ein paar Mitglieder haben. *ea*

■ Korkenknall

Gegenüber dem Vorjahr nahm der Import von Champagner in die Schweiz um 16 Prozent auf 2,9 Mio. Flaschen zu. Nach Grossbritannien, den USA und der Bundesrepublik ist die Schweiz viertgrösster Champagnerbezüger. Bezogen auf Champagnerkonsum pro Kopf der Bevölkerung sind wir allerdings an der Spitze. Ist ja klar: Hier gibt es ja auch täglich und immer etwas zu feiern – obwohl die Cüpli-Mode schon fast vorbei ist. *R.*

■ Sprung

Laut Nationalrat Auer ist bis heute unter der Kuppel des Bundeshauses «der Sprung vom Zeitalter der Postkutsche in jenes der Telekommunikation nur halbwegs gelungen.» *oh*

■ Ahnungslos

Laut *Blick für die Frau* ist die Männerbastion Restaurant ins Wanken geraten: «Immer mehr Frauen sorgen im Gastgewerbe für Gemütlichkeit und beweisen: Wo Frauen wirtten, kann man sich ruhig niederlassen.» Dazu konkret freilich: Selbständige Wirtinnen, die allerdings mit dem Wirtshaus an der Lahn nichts zu tun haben, gibt es seit Jahrzehnten in unüberschaubaren Mengen, nicht zuletzt in profilierten Quartierbeizlein. *fhz*